

Falls uns aber die Tiere egal sind – was haben wir Menschen davon?



Foto: Ernst Ulich

- 1) Die **billigen Lebensmittel** verführen zu übermäßigem Genuss von Eiern, Milchprodukten und Fleisch. Das macht schließlich krank. Rheuma, Herzkrankheiten, Arteriosklerose, auch Allergien können die Folge sein.
- 2) Die riesigen Mengen an **Gülle**, die in der modernen Intensivhaltung anfallen, verseuchen Boden, Grundwasser und Luft. Die Folgen kennen wir alle.
- 3) Kleinere Bauern, die mit den **Tierfabriken** nicht konkurrieren können, gehen kaputt. Die „Fabrikanten“ aber verdienen Millionen.
- 4) Mais als Bestandteil von Kraftfutter wird in **Monokulturen** angebaut. Das ist schädlich für unzählige Tier- und Pflanzenarten, denn Kunstdünger und Gifte sind in großen Mengen nötig.

5) Hochwertige Nahrungsmittel, z.B. **Sojamehl**, werden als Futtermittel aus Südamerika importiert. Die Kleinbauern dort werden ausgebeutet und vertrieben, riesige Urwälder für Sojafelder vernichtet.

6) Und schließlich: Wenn pflanzliche Nahrung durch den Tierkörper geht und in Fleisch umgewandelt wird, gehen bis zu 85% der **Nährenergie verloren**. Durch übermäßigen Fleischverzehr tragen wir also zum **Hunger in den armen Ländern** bei.

Das Vieh der Reichen frisst das Brot der Armen!

Was aber können wir tun?

- a) Wir essen weniger Fleisch und Käse und zahlen lieber ein paar Euro mehr für Fleisch aus **artgerechter Tierhaltung**. Es gibt Läden, die das anbieten.
- b) Vor allem **Geflügel, Kalb- und Kaninchenfleisch** kaufen wir nur dann, wenn wir sicher sind, dass es nicht aus Massentierhaltung kommt.
- c) Wir kaufen nur noch Eier aus **Freilandhaltung**. Dabei achten wir darauf, dass die ab 2004 vorgeschriebene Codierung mit der Ziffer 0 oder 1 beginnt.
- d) Wir meiden **Leberpastete, Thunfisch, Lachs, Froschschenkel, Kaviar** und ähnliche „Delikatessen“.



Foto: Eckard Wendt

- e) Unser Leben lang werden wir keinen echten Pelz tragen. Auch auf **Pelzbesatz** verzichten wir.
 - f) Wir bevorzugen beim Einkauf **ökologisch** erzeugte Lebensmittel. Sie kommen aus gesunder Landwirtschaft und von glücklicheren Tieren. **Biobauern und Naturkostläden warten auf uns**. Dabei achten wir auf die bekannten **Gütezeichen**.
 - g) Wir versuchen, andere Menschen auf die **Leiden der Tiere** aufmerksam zu machen. Bei den Eltern fangen wir an. Aber auch bei Freunden und Nachbarn – und vor allen Dingen in der Schule.
- Indem wir selbst aktiv werden, können wir ein Vorbild sein – gerade auch für Erwachsene!**